



Überfall-Opfer geht es besser

Der am Donnerstagabend in St. Moritz verprügelte Mann befindet sich nach Angaben der Bündner Kantonspolizei nicht mehr in Spitalpflege. Neue Erkenntnisse zur Täterschaft liegen bisher nicht vor.

St. Moritz. – Die Medienmitteilung der Bündner Kantonspolizei hat aufgeschreckt: Danach wurde am vergangenen Donnerstagabend kurz vor Mitternacht ein offensichtlich willkürlich ausgesuchter Mann in St. Moritz auf offener Strasse von mehreren Jugendlichen angegriffen, zu Boden geschlagen und dann mit Füßen getreten (Ausgabe von gestern). Mit Kopf-, Rücken- und Beinverletzungen musste der Verletzte ins Spital eingeliefert werden.

Wie Peter Färber, Mediensprecher der Kantonspolizei, gestern auf Anfrage sagte, konnte das Opfer, ein 36-jähriger deutscher Staatsangehöriger, am Freitag wieder aus dem Spital entlassen werden. Nähere Angaben zum Gesundheitszustand des Mannes und zur Art der Verletzungen wollte Färber mit dem Verweis auf die ärztliche Schweigepflicht nicht machen.

Keine Zeugen

Keine neuen Erkenntnisse gibt es zum Tathergang und zur Täterschaft. Der Polizei lägen bislang nur die Aussagen des Opfers vor, Zeugen hätten sich auf

den Aufruf in den Medien noch keine gemeldet, sagte Färber. Das Opfer selber wisse nicht «sehr viel» über den Vorfall. So sei weiter unklar, wie viele Personen am Übergriff beteiligt gewesen seien.

Überrascht vom Vorfall zeigt sich Gemeindepräsident Peter Barth. Derartige Gewaltanwendungen seien bisher kein Thema gewesen, sagte er auf Anfrage. Dass es auch in St. Moritz zu Schlägereien komme, sei ihm bekannt, einen Fall dieser Art habe es aber noch keinen gegeben.

Personen, welche Angaben zum Tathergang beim Verkehrskreisel Höhe Signalbahn machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Graubünden, Telefon 081 851 09 50, oder mit dem nächsten Polizeiposten in Verbindung zu setzen. (psi)

Gruppe verprügelt zwei Männer

St. Gallen. – Am frühen Samstagmorgen sind in St. Gallen zwei Männer angegriffen und verletzt worden. Wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilt, wollten die Opfer einer Gruppe von vier Personen Feuer geben. Plötzlich hätten diese grundlos auf die zwei Männer eingeschlagen und sie mit Füßen getreten. (so)

Schierser müssen mehr Steuern zahlen

Schiers. – In Schiers wird 2010 der Steuerfuss um zehn auf 120 Prozent erhöht. Ein entsprechender Antrag des Gemeindevorstands wurde an der von 132 Personen besuchten Gemeindeversammlung vom letzten Freitagabend mit 98:22 Stimmen bewilligt.

Schiers reagiert damit auf die rückläufigen Steuereinnahmen aufgrund der kantonalen Steuergesetzrevision und die durch die Wirtschaftskrise bedingten Mindereinnahmen. Das Budget 2010 wurde mit einer Gegenstimme bewilligt. Es wird mit einem Defizit von rund 717 000 Franken gerechnet. Zugestimmt wurde ferner einem Kredit über 770 000 Franken für die Abwasserentsorgung in Schuders sowie einem Kredit in Höhe von 1,67 Millionen Franken für die Wasserversorgung am Stelserberg. (béz)

GLP Graubünden will weiter wachsen

Chur. – Die Grünliberale Partei (GLP) Graubünden will die Unterschriften für die im Sommer lancierte Volksinitiative «Für eine nachhaltige Energiepolitik» im Frühjahr 2010 einreichen. Dies gab die Partei diese Woche an ihrer Mitgliederversammlung bekannt. Es gelte insgesamt die Partei kantonal bekannter zu machen, heisst es in einer Mitteilung. Die GLP Graubünden wolle neue Mitglieder dazugewinnen und neue Sektionen gründen.

Für die anstehenden Regierungsratswahlen wurden wie bereits bekannt die beiden Kandidaten Josias F. Gasser und Jürg Kappeler aufgestellt. Die definitive Kandidatenliste für den geplanten Einzug in den Grossen Rat werde Anfang 2010 präsentiert. (so)

Hinüber, durch und weg

«Jugend und Hund», der Nachwuchs innerhalb der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft, hat sich gestern in Fläsch an den Schweizer Meisterschaften gemessen. Jugendliche, ihre Hunde und ein anspruchsvoller Parcours: Ehrgeiz und Spass waren da. Bilder Nadja Simmen

ANZEIGE



Vielleicht werden Sie ja auch uralte: Sprechen Sie rechtzeitig mit unserem Vorsorgeberater.



Im Alter zahlt es sich aus, wenn man schon in jungen Jahren an die Vorsorge denkt. Machen Sie jetzt einen Finanzcheck: auf www.bankcoop.ch oder unter 0800 88 99 66.

fair banking
bank coop